

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 7. May 1825.

---

Inhalt.

Stellen aus Cicero über das Alter. — Nächsten  
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Akademische Jubel-  
feyer. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 79 Bekannt-  
machungen.

---

Weisheit schmückt das graue Haar,  
und ein unbeflecktes Leben ist des Alters Krone.

---

Stellen aus Cicero  
über das Alter.

---

Was ist doch alle Ergözung der Sinne, um derent-  
willen man die Jugend glücklich preiset, und das Alter,  
weil es sie entbehrt, beklagt, was ist sie werth in Ver-  
gleichung mit einem Gemüth, das, freigelassen von  
dem Dienste der Sinnlichkeit, und aller damit verbun-  
denen Streitigkeiten, Erbitterungen und Leidenschaften  
in sich selbst ruhig und froh ist? Hat die Seele an er-  
worbener Wissenschaft und Kenntniß gleichsam zu zeh-  
ren:

XXVI. Jahrg.

(18)

ren:



ren: so weiß ich keinen angenehmern Zustand, als den eines Muße habenden Alten. Den Cajus Gallus sahen wir bis an seinen letzten Athemzug beschäftigt mit astronomischen und geographischen Messungen. Wie oft übersiel ihn die Morgenröthe, wenn er am Abend eine Nachforschung begonnen; wie oft die Nacht, wenn er sich des Morgens an seinen Studiertisch gesetzt hatte! Wie ergögte es ihn, uns Sonnen- und Mondfinsternisse lange voraus anzukündigen! Mit welcher Lust arbeitete Navius an seinem punischen Kriege; und Plautus an seinem Truculentus und an seinem Pseudolus! und soll ich erwähnen, wie Licinius Crassus sich mit dem juristischen Studium beschäftigte. Diese alle, die ich genannt, sahen wir in ihrem Alter von Liebe zu den Wissenschaften glühen. Cethegus aber, den Ennius mit Wahrheit genannt hat: das Muster der Beredsamkeit, mit wie vielem Eifer übte er sich, noch als Greis, in der Redekunst! — Welche sinnliche Freuden können wohl mit solchen Freuden des Geistes verglichen werden? Dazu kommt, daß gerade diese bey denen, welche sie zu schätzen und zu genießen wissen, mit den Jahren zunehmen; daher es ein edles Wort Solons ist: er werde alt, indem er täglich zulerne.

Auch das Ansehen bey den Zeitgenossen ist es, was dem Alter seine Krone aufsetzt. Aber eben darum kann nur von einem solchen Alter die Rede seyn, zu welchem schon in frühern Jahren der Grund gelegt worden. Nicht der kahle Scheitel, nicht die Runzeln auf der Stirn, können plötzlich Gewicht und Ansehen geben, sondern nur ein in Rechtschaffenheit zugebrachtes Leben erndtet zuletzt die Früchte einer Ehrfurcht



furcht gebietenden Würde ein. Selbst das, was etwas Gerings und Gemeines zu seyn scheint: daß man begrüßt und gesucht wird; daß einem Platz gemacht wird; daß Andre aufstehen, wenn man erscheint; daß man begleitet, abgeholt, zu Rathe gezogen wird: selbst dieses, welches in unsrer und in jeder gesitteten Stadt nicht aus der Acht gelassen wird, ist doch etwas sehr ehrenvolles. Lysander, dessen ich vorhin erwähnte, soll oft geäußert haben: Lacedaemon sey der Ort, an welchem das Alter am meisten gelte; denn nirgends werde es in dem Grade geachtet und geehrt, als dort. Die Erzählung ist bekannt, daß, als einst zu Athen ein Greis im Theater alle Sitze besetzt gefunden, keiner seiner Mitbürger ihm Platz gemacht habe; da er aber der Bank der Spartaner sich genähert, die als Gesandten ihre abgesonderte Stelle gehabt, seyen Alle aufgestanden, und hätten den alten Mann eingeladen, sich zu setzen. Dem habe die ganze Versammlung Beyfall auf mancherley Art gegeben, worauf einer der Anwesenden gesagt: die Athener wüßten sehr wohl, was schicklich sey; nur der Wille fehle ihnen es auszuüben. —

Wer solcher Belohnungen froh geworden, der scheint mir das Drama des Lebens rühmlich zu Ende gespielt zu haben; und nicht im letzten Akte desselben, einem ungeübten Schauspieler gleich, außer Odem gekommen zu seyn. Sieht es übrigens auch verdrießliche, ängstliche, auffahrende, mürrische, Greise, so liegt die Schuld an ihrer Gemüthsart, nicht aber an ihren hohen Jahren. Wo dagegen ein gutes Naturell ist, und so lange man auf sich selbst aufmerksam bleibt, nehmen alle diese Fehler eine sanftere Gestalt an.



Wie nicht jeder Wein, der lange liegt, sauer wird, so wird auch nicht jeder Altwerdende mürrisch. Strenge Ernst zwar billige ich selbst bey einem Greise, so lange er nur mild und ohne Bitterkeit bleibt.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Der akademische Gottesdienst wird nächsten Sonntag in der Ulrichskirche um 11 Uhr, mit Erinnerungen an das Schmerzhche und Erfreuliche der letzten Wochen wieder eröffnet werden.

### 2. Akademische Jubelfeyer.

Auf den Tag der Trauer, dessen das vorige Blatt gedenken mußte, folgte am ersten dieses Monats ein Tag der Freude. Es waren an demselben gerade funfzig Jahre verflossen, als der hochverehrte Senior der Universität und theologischen Facultät, Herr Consistorialrath und Ritter Dr. Knapp, mit der philosophischen Magister- und Doctorwürde bekleidet ward und bald darauf seine Vorlesungen eröffnete, welche er in dieser langen Reihe von Jahren ununterbrochen, und mit einem seltenen nie geschwächten Beyfall bis hieher fortgesetzt hat. Hatte er gleich alle öffentliche Feyerlichkeiten abgelehnt, die, oft selbst bey einer festen, wie viel eher bey einer zarter Schonung bedürftenden Gesundheit bejahrter Männern nachtheilig wurden, so fehlte es doch vom frühem Morgen an nicht an der vielseitigsten Theilnahme, sowohl von Privatpersonen als öffentlichen Behörden und



und Corporationen; welche theils persönlich oder mit geschriebenen und gedruckten Glückwünschen, theils durch Deputationen erschienen. Einer der ältesten Zeit- und Amtsgenossen des Verehrten, der Canzler Niemeyer, begrüßte ihn und seine schon versammelte Familie gleich in der Morgenfrühe mit treuen Wünschen, die er mit Erinnerungen an die Vergangenheit in einer kleinen dem Jubilar zugeeigneten Denkschrift, unter dem Titel: „Antivilibald. Vertheidigung der wissenschaftlichen Lehrmethode der Theologie auf deutschen Universitäten, gegen harte Anklagen und scheinbare Einwürfe,“ niedergelegt hatte\*). Bald darauf erschien das Stadtministerium durch die Hauptprediger der drey Pfarrkirchen, Herrn Consistorial-Rath Dr. Wagnitz, Dr. Ehrlich und Superintendent Guevike, nach und nach auch die übrigen Herren Superintendenten und Prediger der Gesamtstadt und von Seiten des Kirchencollegiums zu St. Ulrich aber die Herren Postdirector Bluhme und Justizcommissarius Dr. Käpprich. Das hiesige Landgericht bezeugte durch Herrn Director Schwarz, die Herren Landgerichtsräthe Belger und Model, der Magistrat durch Hrn. Landrath Streiber und Hrn. Stadtrath Wucherer seine Theilnahme.

Von Seiten der Königl. Friedrichsuniversität geschah dieß zuerst durch den Königl. Regierungsbevollmächtigten und Curator, Herrn Berghauptmann von Wisleben, den Canzler, den Director und Ordinarius der Juristenfacultät Herrn Geh. Rath Schmelzer und den Universitätsrichter Herrn Director Schulze. Die theologische Facultät begrüßte ihren verehrten Senior in corpore unter Anführung des zeitigen Decans, Herrn Dr. Vater, welcher zugleich Namens derselben ein vom Herrn Prof. Thilo geschriebenes Programm,

3

\*) Sie wird nächste Woche in der Buchhandlung des Waisenhauses zu finden seyn.



so wie die philosophische durch den Herrn Decan Prof. Wahl und Herrn Prof. Voigtel das erneute Doctordiplom, nebst dem Insegel in silberner Kapsel mit angemessener Aufschrift, übergab; die medicinische aber durch ihren Decan und Senior Herrn Prof. Meckel und Herrn Prof. Sprengel Glück wünschte. Zuletzt folgte noch eine Deputation der Studirenden, desgleichen der Mitglieder der Freystische durch die Studiol. Theol. und Philolog. Herrn Vorreiter, Vogel und Art.

Von Seiten der Frankischen Stiftungen hatten sich die Lehrer sämtlicher Schulen des Waisenhauses und Pädagogiums mit den Beamten und Arbeitern der Anstalten vereinigt, das vom Herrn Prof. und Rector Diek verfertigte herzliche Glückwunschgedicht mit einem Weihgeschenk, — einem sehr schön gearbeiteten silbernen Pokal und zwey geschmackvollen Porcellainvasen mit Blumen — zu begleiten, welches — von einigen Jünglingen der Waisenanstalt, lateinischen Schule und des Pädagogiums getragen — durch eine Deputation aus den verschiedenen Abtheilungen der Stiftungen übergeben wurde. Auch die Kinder der deutschen Schulen waren mit herzlichen Versen und einem Blumenkranz nicht zurückgeblieben.

Aber auch an höherer so wohlverdienter Auszeichnung und Theilnahme sollte es nicht fehlen. Durch den Königl. Regierungs-Bevollmächtigten und Curator der Universität, Herrn Verghauptmann von Wigleben, ward dem ehrwürdigen Jubilar ein Königliches sehr gnädiges Kabinets schreiben, nebst der Decoration des rothen Adlerordens zweyter Classe mit Eichenlaub, desgleichen ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Minister von Altenstein und des Herrn Geheimen Staatsrath und Oberregierungsath von Kampz übergeben, welche sämtlich die Anerkennung einer so langen und segensreichen Wirksamkeit aussprachen. Auch das Königl.

Con:



Consistorium der Provinz Sachsen übersendete ihrem Mitgliede ein Glückwunschsreiben; desgleichen die theologische Facultät der Universität Jena.

Alles dieß ward von dem — an diesem Tage selbst durch die Freude gestärkten — Jubelgreise, auf das dankbarste gegen Gott und so viele edle Menschen aufgenommen, und er beschloß in stiller Heiterkeit den Abend in dem Kreise einer von dem Hrn. Curator eingeladenen Gesellschaft von Professoren, Geistlichen und Beamten der Frankischen Stiftungen, unter den herzlichsten Wünschen aller Theilnehmer für die Erhaltung eines so theuren und segenreichen Lebens, in welche auch am Abend des folgenden Tages eine große Anzahl der Studirenden bey einer Abendmusik laut einstimmte. So ward Ehre dem, dem Ehre gebührte!

### 3. Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle etc.

März. April 1825.

#### a) Gebohrne.

Mariensparochie: Den 10. April dem Kaufmann Wiesecke ein S., Heinrich Albert. (Nr. 977.) — Den 15. dem Criminal-Canzellist Graf ein T., Alwine. (Nr. 1379.) — Ein unehel. S. (Nr. 2172.) — Den 19. dem Handarbeiter Jgenstrin ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1480.) — Dem Zimmermann Michael eine T., Marie Friederike. (Nr. 1420.) — Den 29. dem herrschaftl. Kutscher Thiele ein S., Friedrich Herrmann. (Nr. 924.)

Ulrichsparochie: Den 27. März dem Postschirremeister Buske ein S., Johann Christian Wilhelm Albert. (Nr. 246.) — Den 9. April dem Buchbindemeister Karsch eine T., Johanne Friederike Auguste Leopoldine. (Nr. 255.) — Den 12. dem Wälburschen Gabler ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1613.) — Den 16. dem Fleischermeister Dix ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1572.) — Ein



- Ein unehel. S. (Nr. 167.) — Den 25. dem Handarbeiter Enke ein S., Johann Christian Gottlob. (Nr. 1652.) — Den 22. dem Fleischermeister Schliack eine Z., Johanne Christiane. (Nr. 260.)  
 Moritzparochie: Den 15. April dem Maurer Eckstein ein S., Carl Gustav. (Nr. 2069.) — Den 26. dem Buchdrucker Kosofsky ein S., Wilhelm Andreas. (Nr. 2186.)  
 Katholische Kirche: Den 17. April dem Obersteuer-Controllleur Grona ein S., Joseph Theodor Eduard. (Nr. 72.)

## b) Getranete.

- Marienparochie: Den 25. April der Schneidermeister Pfau mit J. M. Mähnicke. — Den 25. der Glasermsr. Reichenbecher mit L. F. Schulze.  
 Ulrichsparochie: Den 2. May der Schuhmacher-geselle Diez mit J. M. Köhler.  
 Moritzparochie: Den 28. April der Kaufmann Schur in Hörter mit L. C. verw. Münch geb. Tzschökel. — Den 1. May der Salzwirker Hammer mit D. L. Schenk.  
 Domkirche: Den 1. May der Oberjäger Adler mit C. L. Kezer.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 24. April des Schuhmachermeisters Truppel Wittwe, alt 61 Jahr, Brustkrankheit. — Den 25. des Schneidermeisters Heinrich S., Friedrich Wilhelm, alt 9 M. 3 W. 3 Z. Reichhusten. — Der Strumpfwirkermeister Gneist, alt 43 J. 9 M. Verstopfung. — Den 27. der Kaufmann Engelcke, alt 29 J. 9 M. 4 Z. Brustkrankheit. — Den 30. des Tagelöhners in Holleben Wegzner Z., Joh. Christiane, alt 2 J. 1 M. Reichhusten.  
 Ulrichsparochie: Den 25. April des Müllers Heite Wittwe, alt 76 J. 1 M. 2 W. Krämpfe. — Des Schneidermeisters Graue Wittwe, alt 66 J. 6 M. 1 W. 6 Z. Gallenfieber. — Des Hutmacher-gesellen Paul S., Johann Christian Carl, alt 1 J. 2 M.  
 1 W.



1 W. Krämpfe. — Den 26. ein unehel. S., alt 7 J. 5 M. 1 W. 6 Z. Auszehrung. — Den 27. der Gastgeber Herrleben, alt 32 J. 8 M. 3 Z. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Krause S., Daniel Albert, alt 1 M. 3 Z. Steckfluß. — Den 29. des Jägers Zeuner Wittwe, alt 66 Jahr Entkräftung.  
 Moritzparochie: Den 26. April des Handarbeiters Steinkopf Z., Wilhelmine Friederike, alt 1 J. 4 M. Luftröhrenentzündung. — Den 27. des Gärtners Schachtleben Ehefrau, alt 58 J. 2 W. Auszehrung. — Des Handarbeiters Berger S., Johann George Eduard, alt 8 M. 1 W. 4 Z. Steckfluß. — Den 29. des Handarbeiters Grimmann S., Ferdinand Wilhelm, alt 3 M. 2 W. Reichhusten.  
 Domkirche: Den 29. April des Strumpfwirkerge- sellen Stein S., Carl Friedrich Wilhelm August, alt 1 M. 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 1. May des Handarbeiters Pforte S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 3 Wochen Krämpfe.

(Mehrere Armensachen, milde Wohlthaten und einacans gene Beiträge für die abaebrannten Dittfurter sollen im näch- sten Stück angezeigt werden.)

Herausgegeben von A. H. Memeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Künftigen Montag, als den 9ten May, werden die gewöhnlichen Sommerconcerte bey mir wieder ihren An- fang nehmen.

Beiling,  
 Gastwirth auf der Maille.

Ich empfang eine ansehnliche Parthie weiße Lein- wände in Nestern, welche in ganzen und halben Scho- ken, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

J. G. S. Jänisch,  
 unter dem goldnen Ringe am Markte.



No Auf Veranlassung des Wächters der hiesigen Pflastergeleits-Einnahme, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von allen Vieh- und Fuhrwerk derjenigen Personen, die nicht wesentlich in hiesiger Stadt und Vorstädten, sondern außer dem hiesigen Communalbezirk wohnen, auch anderwärts ihr Vieh und Fuhrwerk halten, das tarifmäßige Pflastergeld an den gewöhnlichen Hebestellen bey Vermeidung der im Tarif angeordneten Strafen erlegt werden müsse.

Halle, den 30. April 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß Käufer von städtischen Grundstücken öfters dadurch Schaden erleiden, oder doch mindestens Weitläufigkeiten zu bestehen haben, daß sie, vor Bezahlung der Kaufgelder unterlassen, bey der Stadt-Kämmerey nachzufragen, ob und welche Abgaberrückstände auf den zu erkaufenden Grundstücken haften. Da nun Abgaben, wie Unpflichten, Wasser- und Erbzinsen, Anlage, Frohnegeld, Haussteuer, Heugeld, Kaufschuß und zum Theil auch Communalsteuer, in sofern diese letztere auf dem Grundstücke liegt, keine persönlichen Lasten sind, sondern das Grundstück, für welches sie entrichtet werden, dafür haften muß, so ist es auch Sache eines jedem Käufers, vor Verichtigung der Kaufgelder sich zu erkundigen, ob Abgaberrückstände der genannten Art vorhanden sind, vom Verkäufer zu verlangen, daß er sich durch Vorzeigung der Quittung über geleistete Zahlung legitimire, und geschieht dies nicht, von den Kaufgeldern so viel inne behalte, als zu Abtragung der restirenden Steuern erforderlich seyn dürfte und diese dann selbst berichtige.

Ein solches Verfahren wird das Publikum bey Käufen vor Verlust und unnöthigen Weitläufigkeiten schützen, weshalb wir dasselbe zur Beachtung dringend empfehlen.

Halle, den 2. May 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wucherer. Schmidt.



Es sind noch verschiedene städtische Kämmerer-Abgaben und besonders Bürgerschoss aus dem Jahre 1824 zu berichtigen, deren Abtragung wir bis zum 20sten d. M. ohnefehlbar erwarten, widrigenfalls wir nach den gesetzlichen Bestimmungen zu verfahren genöthigt sind.

Halle, den 2. May 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wucherer. Schmidt.

Bey Semmerde und Schwersche ist zu haben:

Moral und Religion

in der

Gerechtigkeitspflege

ein Versuch von dem Justizrath Wiese zu Rathenow.  
8. 190 S. Preis 20 Sgr.

Einem geehrten Publikum bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 8ten dieses Monats an, das Maurergesellenlohn, täglich für die Arbeitsstunden von Früh 5 bis Mittag 11 Uhr und von Mittag 12 bis Abends 6 Uhr incl. des Meistergröschens auf 11 Sgr. 3 Pf. (9 Gr. Preuß Cour.) festgesetzt ist.

Halle, den 6. May 1825.

Im Namen der sämmtlichen Maurermeister  
Kede.

Gasthofs = Anzeige.

Ein hochzuverehrendes Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß ich den Gasthof zum Pelikan in Glaucha, auf mehrere Jahre gepachtet habe, und mit warmen und kalten Speisen und gutem Getränke aufwarten werde. Auch verspreche ich prompte Bedienung und billige Preise.

Glaucha bey Halle, den 2. May 1825.

Der Gypsfiguren-Fabrikant  
Bastiano Biagini.

Auf der Brunos-Warte Nr. 513 steht ein fettes Schwein und ein fetter Truthahn zum Verkauf.





Das Königl. Hohe Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat bemerkt, daß auf eine den Studirenden so wie deren Gläubigern nachtheilige Weise den ersteren mit Leichtigkeit, zum Theil mit Umgehung der Gesetze, Kredit gegeben wird. Es soll deshalb eine genauere Aufsicht auf das Schulbewesen der Studirenden eintreten, und es sollen diejenigen Studirenden, welche vermeidliche Schulden machen deshalb zur Verantwortung gezogen, es wird aber auch die Gültigkeit der etwa einzuklagenden Schulden streng geprüft werden. Dem darüber ergangenen Rescripte vom 28sten März d. J. gemäß werden diejenigen, welche mit Studirenden in Verkehr treten, nicht nur aufgefordert, sich genau nach den gesetzlichen Vorschriften über das Kreditiren an Studirende (Allg. Landrecht Th. 2 Tit. 12. §. 99 bis 126 verbunden mit §. 141 — 145 des Anhangs) zu achten, sondern es wird ihnen auch angerathen, bevor sie einem Studirenden an sich erlaubten Kredit geben, sich bey der akademischen Zahlungs-Commission darüber zu unterrichten, ob nicht derselbe an diese gewiesen ist.

Halle, den 28. April 1825.

Königl. Universitätsgericht.

Einem in- und auswärtigen verehrt. Publikum wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß den 9ten May die Reil'sche Badeanstalt eröffnet wird, wo sowohl die Soolbäder, als alle Bäder, welche ins medicinische Fach gehören, ihren Anfang nehmen.

Halle, den 2. May 1825.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sich bey dem Schuhmachermeister *Sundracket*, wohnhaft vor dem Klausthor bey dem Fleischermeister *Schmidt*, melden.

Ein unverheiratheter, ehrlicher und mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht, der auch etwas von der Landwirthschaft verstehen muß, wird in der Nähe von Halle auf dem Lande verlangt. Von wem? ist in der Märkerstraße Nr. 408 im Hofe zu erfahren.



Einem hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre, meine Ankunft ergebenst wieder anzuzeigen. Ich ermangle daher nicht, demselben meine Dienste bey allen nur möglich vorkommenden Zahnübeln, Zahnkrankheiten, Ausnehmern der Zähne und zurückgebliebener Eitfte, Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von verschiedener Masse, und alle üble Stoffe der Zähne und des Zahnfleisches durch zweckmäßige Mittel zu entfernen; und was noch alles zur Zahnarzneykunst gehört, gehorsamst zu empfehlen und die reellste und beste Bedienung zu versprechen.

Meiner Anzeige füge ich noch hinzu, daß ich diejenigen, welche in ihren Wohnungen bedient zu werden wünschen, ergebenst bitte, mir ihre Adresse gütigst zu übersenden, und bemerke, daß mein Aufenthalt hier ohngefähr 14 Tage dauern wird. Mein Logis ist wieder in der Barfüßerstraße Nr. 127 eine Treppe hoch, wo ich jeden Tag früh bis 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr bestimmt anzutreffen bin.

Halle, den 3. May 1825.

C. S. Schuffenhauer,  
Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt  
aus Naumburg a. d. Saale.

Nechte englische Universal = Glanz = Wicse von  
G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabricate dieser Art weit übertrifft. Diese schöne Wicse, geprüft durch den Chemiker Herrn John Hutton in London und durch den Königl. Sächs. Berg. Commissions-Rath und Professor der Chemie Herrn W. A. Lampadius in Freyberg, enthält laut deren erteilten Urtheilen lauter Ingredienzen, welche dem Leder nicht schädlich sind. Die Büchse von  $\frac{1}{4}$  Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. (4 Gr. Cour.), desgleichen die, worin  $\frac{1}{8}$  Pfund befindlich, kostet 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. (2 Gr. Cour.); sie ist Hrn. Heinrich Gödecke in Halle in Commission übergeben worden, und bey solchen stets zu bekommen.

G. Florey jun in Leipzig,  
Hauptcommissionair des Hrn. G. Fleetwordt in London.



## V e r k a u f .

Auf den Antrag der Erbinteressenten der verstorbenen Frau Amtmann Gucist hieselbst, ist zum meistbietenden öffentlichen Verkauf folgender, zum Nachlaß der Letztern gehörigen Westphälischen Staats-Papiere, namentlich

- a) einer Quittung des vormaligen Herrn General-Einnehmer Türpen vom 2ten October 1812 über 400 Francs, und
- b) einer Westphälischen Staats-Obligation 1ste Serie Nr. 5919 de 1. August 1812 über 400 Francs nebst Coupons

ein nochmaliger Termin auf

den 18ten May 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- Gerichts-Rath Wodel an Gerichtsstelle hieselbst bezielt worden, als wozu daher zahlungsfähige Kauflustige Behufs der Abgebung ihrer Gebote hierdurch eingeladen werden, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm, sobald sich die Interessenten über das Gebot erklärt und in den Zuschlag gemilliget haben werden, diese Papiere sofort zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber kein weiteres Gebot angenommen werden wird.

Halle, den 15. April 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schwarz.

## Jagd-Verpachtung.

Die Königlichen Jagden im Amt Lützen sollen auf einen Zeitraum von 6 oder 12 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Ich lade die Jagd-Liebhaber ein, Donnerstag den 26. May Morgens 10 Uhr, dem Verpachtungs-Termin in Lützen beizuwohnen.

Die Grenzbeschreibung von den einzelnen Jagd-Revieren können bey dem Obersförster Kirschner in Schkeuditz und bey dem Untersförster Pröller in Lützen eingesehen werden. Halle, den 29 April 1825.

Der Forstinspector B h y m .



Levantischer Kanaster

ist seit beynahе funfzig Jahren in Preußen nicht eingeführt, und war wegen seiner ansprechenden Eigenschümlichkeiten damals so beliebt, daß alte Leute, die von diesem Kanaster noch rauchten, wohl zu sagen pflegen, es gebe gar nicht mehr so guten Taback als sonst. Wir haben von diesem Kanaster bedeutende Partteen ausgezeichneter Qualität jetzt erhalten und verkaufen solchen von heute an zu den Preisen von 20 Sgr. (16 gGr.), 15 Sgr. (12 gGr.), 12½ Sgr. (10 gGr.) und 10 Sgr. (8 gGr.)

Halle, den 30. April 1825.

Wiejeke und Comp.

Kleine Ulrichstraße Nr. 977 und am Markte Nr. 822.

Verkauf.

Alte und neue eiserne Kochöfen, dergleichen Heizöfen, Kasten mehrere Sorten, einen schöngeformten Eirculirofen, einen alten Kanonenofen, alte und neue Windöfen, gegossene und geschmiedete Kochplatten, letztere das Pfund 3½ Sgr. (2 gGr. 10 Pf.), gute Weil Waaren und eine Sorte recht wohlfeile Schippen zu 8 Sgr. 2 Pf. (6 gGr. 6 Pf.) und 9 Sgr. 5 Pf. (7 gGr. 6 Pf.) das Stück empfiehlt einem geehrten Publikum hiermit, zugleich aber noch hölzerne und Esperstädter steinerne modern gearbeitete Ofenfüße von allen Größen um billige Preise

M. L. le Clerc,

Nr. 2014 bey der Glauchaischen Kirche.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von dieser Messe wieder in allen Modefarben bester Nähseide, so wie in den mit vermehrten Beyfall aufgenommenen schönen Dresdner Zwirn in weiß, bund und grau assortirt bin, und damit aufs billigste bediene.

J. A. L. Blüthner.

Blumen, Töpfe und Vasen von englischem Steinguth, Silber, und Gold, Leisten mit weißen Figuren belegt, verkauft zu herabgesetzten Preisen

J. A. Holzmüller.





Gestern empfing unser Ehebund den kirchlichen Segen.  
Lychen in der Uckermark, den 14. April 1825.

Fr. Müller, Prediger zu Jarchau bey Stendal.  
Bertha Müller, geborne Kesse.

Als Verlobte empfehlen sich  
C. Stoye und  
C. Fromme.

Halle, den 2. May 1825.

Um fernere Irrungen zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß ich von dem Dr. Med. Nauenburg an Kindes Statt angenommen worden bin, und nach den Gesetzen jetzt dessen Namen führe.

G. V. Nauenburg, Stud. Theol.

\* \* \* Einem geehrten Publikum wird ergebenst angezeigt, daß die Meier'sche Badeanstalt  
Sonntabend den 7ten May  
wieder eröffnet wird.

Auch sind in derselben noch einige Logis an Badegäste zu vermietthen.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß das Herrling'sche Bad wieder seinen Anfang genommen hat.

Ich habe von Herrn Lieberud und Neumecke in Benneckenstein ein Commissions-Lager von eisern Nägeln, worunter sich auch mehrere Sorten Hufnägel befinden, übernommen, die ich sowohl im Ganzen als einzeln billig verkaufe.

Thieme,  
auf dem Neumarkt.

Verloren. Ein halbes schwarzseidenes Halstuch, am 28ten v. M. vom Adresshause bis zum Rathhause; der ehrlliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Mehrere einschläfrige Betten sind zu vermietthen in den Kleinschmieden Nr. 954.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.